

Herausgeber und verantwortl. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Montag, den 26. März 1923.

Die Arbeitsaufträge der Gemeinde Wien. Die Aktion der Gemeinde Wien zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist im vollen Gange. Die Arbeiten, die die Gemeinde auf Grund ihres Voranschlags und auf Grund des kürzlich beschlossenen 28 Milliarden-Investitionsprogramms durchführen wird, sind zum Teil bereits begonnen, zum Teil steht ihre Vergebung unmittelbar bevor. Schon der Voranschlag der Gemeinde ist mit der erklärten Absicht aufgestellt worden, dass die darin vorgesehenen Arbeiten der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienen sollen; dazu kommt der neue grosse Arbeitsplan der Gemeinde, der ausschliesslich diesen Zwecken dient. Nach dem Gemeinderatsbeschluss vom 8. März d.J. hat daher die Gemeinde die gesamten Arbeiten bei der Industriellen Bezirkskommission als solche angemeldet, für welche die ^{gesetzlichen} Bestimmungen über die produktive Arbeitslosenfürsorge zutreffen.

Die Zusammenstellung ergibt, dass es sich bei den Aufträgen der Gemeinde Wien um Arbeiten im Gesamtwerte von 351 Milliarden Kronen handelt. Sie ^{erfordern} eine Arbeitsleistung von rund 1,806.000 Arbeitstagen ^{sind also geeignet den} Arbeitsmarkt ^{stark} ^{zu} ^{beeinflussen.} Würden sämtliche Arbeiten, die die Gemeinde verlangt, gleichzeitig aufgenommen werden, so würden dadurch rund 13.000 Arbeiter neue Beschäftigungsmöglichkeit erhalten.

Dieses riesenhafte Arbeitsprogramm verteilt sich auf die einzelnen Arbeitszweige wie folgt: Das vom Stadtbauamt ^{aufgestellte} Bauprogramm umfasst insgesamt Arbeiten im Betrage von 231 Milliarden oder 1,200.000 Arbeitsschichten (Arbeitstage). Darunter sind die: Wohnhaus-¹⁷ ^{bauten} und Gemeindegemeinschaften, ¹⁰⁷ die rund ³²³⁹ Milliarden Kronen kosten und Arbeiter beschäftigen werden; der Schlachthofbau in St. Marx, der Bau der Kinderübernahmestelle, der Bau der Leichenhalle auf dem Zentralfriedhof, ^{und} der Bau der drei Volksbäder/der drei neuen Leichterheilanstalten, die Instandsetzung der Schulgebäude, die Umwandlung der Vorortfriedhöfe u. s. w. Zu diesen Hochbauten kommen 16 Kanalbauten, 29 Brückeninstandsetzungen, Neuanlagen und Herstellungen in 17 städtischen Badeanstalten, ferner die Strassenbauten und Strassenherstellungen, die Erweiterung und Verbesserung der elektrischen Strassenbeleuchtung, die Instandsetzungsarbeiten im Stadtgartenbetrieb und in der Wasserversorgung, die ^{die} ^{Erneuerung} ^{der} ^{Telefonanlage} ^{im} ^{Rathaus} ^{die} ^{ausge-} ^{staltung} ^{des} ^{städtischen} ^{Ziegelwerks} ^{Oberlaa} ^{u. s. m.}

Daneben steht als zweite große Gruppe das Arbeitsprogramm der städtischen Unternehmungen. Es umfasst insgesamt Aufträge im Gesamtwert von 120 Milliarden, die ^{rund} 600.000 Arbeitsschichten entsprechen. Davon entfallen 23.8 Milliarden auf die städtischen Gaswerke, 47.9 Milliarden auf die städtischen Elektrizitätswerke, rund 45 Milliarden auf die städtischen Strassenbahnen, der Rest auf die städtischen Lagerhäuser und die Leichenbestattungsunternehmung. Die im Rahmen dieses Programms zu vergebenden Arbeiten sind außerordentlich mannigfaltig und werden daher den aller verschiedensten Gewerben zugute kommen. So handelt es sich bei den Gaswerken vor allem um die Materialbeschaffung und Durchführung ^{von 5000} Gasmietinstallationen, wozu 15.000 Gasmesser, 15.000 Gashähne, ferner 10.000 Gaskocher ^{Maurer} u. s. w. gebraucht und wobei vor allem Installateure, Metallarbeiter und ^{beschäftigt} werden, daneben aber auch um Rohrlegungen und bauliche Herstellungen in den einzelnen Werken, durch die Bauarbeiter, Erdarbeiter, Pflasterer und Schlosser Arbeit erhalten. Bei der Strassenbahn kommt vor allem der Bau der projektierten drei neuen Strassenbahnlinien, sowie der einer neuen

Wagenhalle im 13. Bezirk in Betracht, die fast 1000 Arbeiter beschäftigen werden, daneben ausgiebige Reparaturarbeiten am Wagenpark, so die Instandsetzung von 100 Beiwagen, der Umbau von 50 Motorwagen und die Bestellung von 50 neuen Motoren und 80 Fahrschaltern. Das Programm der städtischen Elektrizitätswerke umfasst u. a. die Herstellung von 10.000 Mietinstallationen, die Anschaffung von 36.000 Elektrizitätszählern, dann ^{den} ^{Ausbau} der Kraftwerke, und Unterstationen und ^{sind} die Errichtung von insgesamt 18 arbeiter- und Beamtenwohnhäusern in Zillingdorf und Ebenfurth. Für diesen Gesamtkomplex von Arbeiten ^{sind} nunmehr die staatlichen Zuschüsse aus dem Titel der produktiven Arbeitslosenfürsorge angesprochen worden. Bisher wurden sie für sechs Wohnhausbauten bewilligt. Die Entscheidung der industriellen Bezirkskommission über die restlichen Arbeiten ist für die allernächste Zeit zu erwarten.

Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Am 28. v. M. fand die 11. ordentliche Generalversammlung des Kreditvereins der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien statt. Dem vom Vorstände Pilz vorgelegten Rechnungsbericht entnehmen wir, dass im abgelaufenen Jahre 291 Kreditgesuche eingebracht und davon 228 Ansuchen mit einer Kreditsumme von 123,487.800.- K bewilligt wurden. Am Ende des Jahres zählte der Kreditverein 120 Mitglieder, denen ein Gesamtkredit von K 182,383.100.- zur Verfügung stand. Bei einem Umsatz von 15.5 Milliarden Kronen weist der Kreditverein ein Reinertragnis von Kronen 4,210.239.- gegen K 1,840.756.- im Vorjahre aus. Dieses Ergebnis erhöht sich wesentlich durch das dem Spezialreservefonds direkt ^{zu-} ^{fließende} ^{Nettoertragnis} an Provisionen von K 18,194.632.-, d. i. ^{der} ^{aus} ^{dem} ^{Reingewinne} ¹⁹²² ^{zufliessenden} ^{Beträge} ^{erreichen} ^{die} ^{Reserven} ^{des} ^{Kreditvereines} ^{mehr} ^{als} ^{den} ^{5fachen} ^{Stand} ^{des} ^{Vorjahres} ^{u. zwar} K 24,760.400.-, die eigenen Mittel die Summe von K 34,218.100.-. Aus

dem Reingewinn erhalten die Mitglieder eine 8%ige Verzinsung ihrer Einlagen in den Sicherstellungsfonds. Die Höchstsumme des einem Mitgliede zu gewährenden Kredits betrug statutengemäss bis Ende August v. J. nur K 500.000.- und konnte erst im Herbste auf K 5,000.000.- erhöht werden. Damit war dem Wiener Handels- und Gewerbebestande in einer Periode grösster Geldknappheit in hohem Masse gedient. Da sich jedoch auch der erhöhte Betrag inzwischen als unzulänglich erwies, wurde über Antrag des Ausschusses eine neuerliche Erhöhung der Maximalkreditsumme und zwar auf K 15,000.000.- beschlossen. Hiedurch wird es möglich sein, dem Handels- und Gewerbebestande eine wertvolle Förderung angedeihen zu lassen und auch der Kreditverein kann mit einer bedeutenden Entwicklung seines Geschäftes rechnen.

In seinem Schlussworte dankte Vorsitzender Kainz zunächst seinen Stellvertretern Müller, Wieninger und Reismann sowie dem gesamten Ausschuss für ihre aufopfernde Tätigkeit und gedachte sodann der wohlwollenden Förderung der Interessen des Kreditvereines durch den Bürgermeister und Gemeinderat. Insbesondere erwähnte er die warme Unterstützung durch die Zentralsparkasse und sprach hierfür den besten Dank aus, welcher auch der gesamten Beamenschaft für ihre unermüdete Mitarbeit gebühre. Im Namen ^{der} ^{Mitglieder} ^{des} ^{Kreditvereines} dankte Herr Fritschek dem Vorsitzenden Kainz, dessen Stellvertretern sowie dem gesamten Ausschuss für ihre Tätigkeit